

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

CLIP
media
service



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

CLIP
media
service

Der Bierhimmel

Im SCHWEIZERHAUS ist die Welt in Ordnung und alle Menschen gleich, vor dem Bier und der legendären Stelze.

Was Revolutionen und Regierungsprogramme nicht zusammengebracht haben, in Wiens berühmtestem Biergarten ist es gelungen: die perfekte Egalité, die Gleichheit der Menschen vor dem Bier und der Stelze. Reiche und Arme, Mächtige und Beherrschte, Schöne und Unvollkommene besetzen den Garten in seliger Eintracht, trinken einander zu, lassen die Welt hochleben oder – weil es Wien ist – verkaufen ihr letztes Gewand für einen Platz im Himmel des Biergenusses. Obwohl Wien als Heurigenstadt berühmt ist, gehört doch der berühmteste Garten der Stadt nicht dem Vergorenen, sondern dem Gebrauten.



Die jeden März stattfindende Eröffnung des Schweizerhauses gerät dann auch zu einem kleinen Volksfest, an dem selbstverständlich auch der Bürgermeister durch Anwesenheit glänzt. Für alle, die sich für Geschichte interessieren, sei erwähnt, dass der Ort schon im 18. Jahrhundert für Gastfreundschaft stand, zuerst als Jagdhütte, geführt von Schweizer Jagdtreibern, später als Gasthaus und Meierei. Die Familie Kolarik, Kandidaten für einen Nobelpreis für volksnahe Gastronomie, falls es diesen Award einmal geben sollte, führte das Haus in die jetzige Form. Dem im Krieg vollkommen zerstörten Gasthaus ließ man einige Aufbauten und schließlich Umbauten angedeihen.

Die Bierkultur hatte schon in den 30er Jahren im Schweizerhaus Einzug gehalten. Riesengroß ist der Garten mittlerweile zu nennen, ebenso wie die Bierportionen, welche in diesem kulinarischen Freilufttheater serviert und genossen werden. Das Budweiser schmeckt im Schweizerhaus besonders gut, und die Kolariks haben nicht vor, das letzte Geheimnis preiszugeben, warum das so ist. Zum Bier muss

etwas Herzhaftes her, und die Stelzen, die im Schweizerhaus hungrigen Mägen verabreicht werden, sind zu Recht Kultobjekte. Die Speisekarte bietet aber noch mehr, zum Beispiel Kuttelsuppe und selbstverständlich Rettich, der mit einer eigens patentierten Maschine in Scheiben geschnitten wird. Die Frage, ob der Wiener Prater seine Berühmtheit wirklich dem Riesenrad zu verdanken hat oder doch eher dem Biergarten des Schweizerhauses – für die Wiener selbst hat sie sich vermutlich schon lange selbst beantwortet. | AF

SCHWEIZERHAUS
Prater 116, 1020 Wien
Tel 01/728 01 52
15. März bis 31. Oktober
täglich 11–23 Uhr
www.schweizerhaus.at